Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 224. Halle, Mittwoch 25. September 1889. 181. Jahrgang.

Halle, 24. September.

Der Ausfall der Wahlen in Frankreich.

Unfertig, wie der Rechenschaftsbericht über den Ausfall der französischen Neuwahlen zur Zeit noch ist, läßt er gleichwohl soviel erkennen, daß das allgemeine Stimmrecht den hochfliegenden Hoffnungen keines der einander bekämpfenden Gegensätze Recht gegeben hat. Weder hat der Boulangismus seinen Fuß triumphirend auf den Nacken der parlamentarischen Republik gesetzt, noch kann letztere sich rühmen, den Boulangismus für alle Zukunft unschädlich gemacht zu haben. Vielmehr lehrt ein Blick in die Meldungen des Pariser Telegraphen, daß nach den Neuwahlen der Stand der Dinge noch ziemlich derselbe sein dürfte wie vorher, höchstens daß die republikanische Mehrheit um einige wenige Mandate geschwächt aus dieser letzten Prüfung hervorgehen möchte. Es scheint, daß die Scheu vor dem Sprunge ins Dunkle, den das französische Volk zu thun fürchtet, wenn es sich dem brave général bedingungslos ausantwortet, den Bestrebungen der Republikaner kräftigere Vorspanndienste geleistet hat, als alle Verfolgung des Generals und seiner Getreuen durch die Organe der Staatsjustiz und Staatsverwaltung. Vorausgesetzt, daß das Rechenexempel, welches der amtliche Pariser Telegraph an der Hand des im Ministerium des Innern eingelaufenen wahlstatistischen Materials angestellt hat, richtig ist, würden 369 Republikaner (201 Oppositionelle) in der neuen Kammer sitzen, eine Schaar, der Zahl nach nicht sehr imponirend, aber immerhin genügend, um, wenn fest geschlossen und gut geführt, das Terrain zu behaupten und sich in positiver gesetzgeberischer Arbeit zu bewähren, nach welcher das Land ein so überaus intensives Verlangen trägt. Die Opposition hinwiederum ist gerade stark genug, um den Regierenden den vollen Ernst der Lage stets gegenwärtig zu halten. Vielleicht bringt der beinahe vollständige Ausgleich der erhaltenden und der umstürzenden Tendenzen nun zu Wege, daß die Republikaner gewissenhafter als bisher die verbindenden, statt der trennenden Punkte ihres Programms berücksichtigen und endlich in die praktische Wirklichkeit überführen, was so lange ein frommer Wunsch gewesen: die Konzentration aller republikanischen Parteien.

Ueber das Ergebniß der Wahlen sprechen sich alle Pariser Abendblätter befriedigt aus. Die Blätter der Opposition hoffen, daß die Minorität der neuen Kammer die Ziffer 225 erreichen werde, die der Regierung nahestehenden Blätter berechnen die Minorität auf höchstens 200. — Ueber die Gesammtzahl der für Boulanger in Montmartre abgegebenen Stimmen werden von einander abweichende Angaben gemacht. Die Verschiedenheit dieser Angaben erklärt sich daraus, daß in einigen Wahlbureaus die auf Boulanger's Namen lautenden Wahlzettel für ungültig erklärt, in den meisten Wahlbureaus aber als gültig zugelassen wurden.

Wie kam das Sozialistengesetz zu Stande?

Angesichts der bevorstehenden Verhandlungen über den Ersatz des Sozialistengesetzes dürfte es vom Interesse und Werth sein, sich noch einmal den ganzen historischen Verlauf der Angelegenheit zu vergegenwärtigen. Am 20. Mai 1878, nach dem Hödel'schen Attentat, wurde dem Reichstag der erste Gesetzentwurf zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen vorgelegt, welcher mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, weil man noch der Meinung war, auf dem Boden des gemeinen Rechts, sei es mit den bestehenden oder mit zu verschärfenden Bestimmungen des Preß-, Vereeins- und Strafgesetzes auszukommen. Es folgte darauf die Auflösung des Reichstags und die Vereinbarung des noch heute bestehenden Gesetzes vom 21. October 1878 durch eine conservativ-nationalliberale Mehrheit. Die Gültigkeitsdauer des Gesetzes war in dem ersten, abgelehnten Entwurf auf drei Jahre festgesetzt gewesen, in dem zweiten Entwurf war eine Gültigkeitsfrist überhaupt nicht vorgesehen; doch fügte der Reichstag eine solche bis zum 31. März 1881 hinzu. Im Frühjahr 1880 schlug dann die Regierung eine Erneuerung des Gesetzes mit Gültigkeit bis zum 31. März 1886 vor; die Mehrheit des Reichstags setzte aber diese Frist bis zum 30. September 1884 herab. In dieser Gestalt fand das Gesetz eine verhältnißmäßig noch zahlreichere Majorität als das ursprüngliche; dieselbe verstärkte sich noch durch 15 Centrumsmitglieder. Im März 1884 wurde dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Geltungsdauer des Gesetzes auf zwei weitere Jahre bis zum 30. September 1886 zu verlängern vorschlug. Dieser Gesetzentwurf wurde in der berühmten Abstimmung vom 10. Mai 1884 mit 189 gegen 157 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die beiden conservativen Fractionen und die Nationalliberalen geschlossen, 39 Centrumsmitglieder und 27 Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei (25 ehemalige Sezessionisten und 2 ehemalige Fortschrittler; von den letzteren waren aber noch einige „abcommandirt"). Im Februar 1886 wurde dann eine Erneuerung des Gesetzes auf fünf Jahre beantragt. Der Reichstag nahm den Gesetzentwurf mit 169 gegen 137 Stimmen, jedoch mit der Beschränkung auf zwei Jahre an. Dafür stimmten die beiden conservativen Fractionen und die Nationalliberalen geschlossen und 27 Mitglieder des Centrums; die Deutschfreisinnigen stimmten diesmal geschlossen dagegen, es fehlten aber 14 Mitglieder. Im Winter 1887/88 kam dann die Regierung mit dem Vorschlag, das bestehende Gesetz nicht nur auf weitere fünf Jahre für gültig zu erklären, sondern (zum erstenmal) auch noch eine Reihe neuer verschärfter Bestimmungen hinzuzufügen. Die letzteren wurden indessen vom Reichstag abgelehnt und das unveränderte Gesetz abermals auf zwei Jahre verlängert. Die Majorität war 164 gegen 80. Dafür stimmten wieder die Conservativen und Nationalliberalen geschlossen, sowie 8 Centrumsmitglieder; fast die Hälfte des Centrums fehlte. Dies war die letzte Verhandlung über das Sozialistengesetz und es wurde dadurch eine Gültigkeitsdauer bis 30. September 1890 festgesetzt. Die entscheidende Beihülfe des Centrums und der Deutschfreisinnigen bei einem so langen Bestande des Gesetzes ergiebt sich daraus aufs klarste.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Der Kaiser und die Kaiserin statteten vorgestern Nachmittags der Ausstellung für Unfallverhütung einen Besuch ab, um die Konkurrenzentwürfe zum Kaiser Wilhelm-Denkmal zu besichtigen. Gestern Vormittags hatte sich der Kaiser nach den Schießständen des Garde-Jägerbataillons begeben und wohnte daselbst den Schießübungen längere Zeit bei.

* Der Kaiser richtete vor dem Verlassen des Manöverfeldes am Sonnabend eine Ansprache an die fremden Militärattachés, in der er nach einer uns telegraphisch übermittelten Meldung der „Köln. Ztg." bemerkte: er habe Theile seiner Armee in vorzüglicher Verfassung vorgeführt und sehe in der Kraftentwickelung der deutschen Armee die beste Friedensbürgschaft.

* Wie die „Post" hört, gedenkt der Kaiser sich für mehrere Tage nach Hubertusstock zu begeben.

* Dem Vernehmen nach soll am Mittwoch den 25. September eine Plenarsitzung des Bundesraths stattfinden, welche sich mit Anträgen wegen Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin, Hamburg-Altona 2c. beschäftigen dürfte.

* Dem verstorbenen Unterstaatssekretär Eck widmet der „Reichsanz." einen überaus ehrenvollen Nachruf, dessen Schluß lautet:

Eck hat der Reichsverwaltung seit dem Entstehen des Reichs angehört und sich durch seine selbstlose Wirksamkeit große Verdienste erworben; sein Ausscheiden hinterläßt eine fühlbare Lücke. Die ihm eigene edle Einfachheit, die Makellosigkeit seines lauteren Charakters, seine strenge Gerechtigkeit machten ihn zum Muster eines Beamten. Alle, die ihm im amtlichen oder persönlichen Verkehr näher getreten sind, waren ihm mit Verehrung und Liebe zugethan und beklagen sein Hinscheiden mit tiefem Schmerz; sein Andenken wird bei ihnen unvergeßlich und gesegnet bleiben.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichs-Versicherungsamtes, wonach die Sektionen der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft aufgehoben und 5 Schiedsgerichte für diese Genossenschaft gebildet worden. Der Sitz dieser Schiedsgerichte ist Eisenach, Gera, Hannover, Berlin und Cottbus.

* Der „Reichsanzeiger" theilt Folgendes mit: Die andauernd ungünstige Lage der Landwirthschaft ist in dem letzten Quartal im Regierungsbezirk Königsberg bei den Neuverpachtungen der Domänen Taplacken, Fischhausen, Neuendorf und Kaymen klar zum Ausdruck gekommen.

Für Fischhausen und Neuendorf ist der Pachtzins von 8000 Mark zurückgegangen, bei der Domäne Kaymen blieb das Pachtgeld sogar um 2000 ℳ hinter dem festgesetzten Mindestgebot und um etwa 8500 ℳ hinter dem bisherigen Pachtzins zurück. Die Lage der Domänenpächter in dem Regierungsbezirk hat sich gegen früher nicht günstiger gestaltet. Die bisher gestundeten Pachtzinsrückstände sind nur zu einem geringen Theil eingegangen, und bei den mangelhaften Erträgen der diesjährigen Ernte liegt die Befürchtung nahe, daß die Rückstände sich noch steigern und die finanziellen Verhältnisse der Domänenpächter noch ungünstiger gestalten werden. Die gerichtlichen Zwangsversteigerungen der ländlichen Grundstücke gewähren einen sicheren Beleg für den Rückgang der Landwirthschaft. Im Kreise Labiau wurde ein Gut, dessen landschaftliche Beleihungsfähigkeit auf 84 000 ℳ geschätzt ist, nur für 86 000 ℳ bei der Subhastation zugeschlagen. Die gerichtliche Taxe dieses Gutes, die im Monat März aufgenommen war, betrug 119 000 ℳ, der letzte Kaufpreis im Jahre 1881: 122 000 ℳ. Aus den angegebenen Zahlen erhellt der Rückschritt des Werthes des Grund und Bodens.

* Dem Bundesrathe ist ein Entwurf von Vorschriften, betreffend die Vollziehung der Ausweisung von Ausländern aus dem Reichsgebiete auf Grund der §§ 39, 284 und 362 des Strafgesetzbuches, zugegangen.

Der Entwurf, welcher 17 Paragraphen umfaßt, schreibt drei Arten der Vollziehung der Ausweisung vor: durch Transport, Ertheilung des Zwangspasses und durch Bekanntmachung der Ausweisungsverfügung, verbreitet sich über die Handhabung

---

[Nachdruck verboten.]

Der Taubstumme des Sultans.

Erzählung von Maurus Jókai.

Die Taubstummen des Sultans nennt man Bisebans.

Das Verfahren, Taubstumme zu erzielen, ist ein sehr einfaches und es beschäftigen sich in Golkonda einige hundert Menschen damit. Von armen Leuten, die viele Kinder haben, erwerben sie dieselben käuflich je nach Qualität für zehn oder zwanzig Rupien per Stück, so lange die Kinder ein Jahr alt sind und noch nicht sprechen können.

Sodann gießen sie ihnen eine aus Giftpflanzen bereitete ätzende Flüssigkeit in die Ohren, wodurch die Kinder vollkommen taub werden.

Zwei Drittel der armen Würmer gehen bei dieser Operation zu Grunde und darum ist der überlebende Theil, bis er herangewachsen, sehr kostbar und steht hoch im Preise.

Nachdem das jämmerliche Geschöpf das Gehör verloren, kann es auch nicht sprechen lernen und bleibt stumm, und da es taub und stumm ist, so ist es völlig fremd in der Welt, in welcher es lebt und vermag keinen der Gegenstände, die es um sich her sieht, in seinem Innern zu benennen. Es ist ein Mensch, dem die Seele fehlt.

Diese seelenlosen Menschen bilden im Serail einen sehr gesuchten Artikel.

Sie befinden sich stets um den Sultan, sie haben Zutritt zu seinen geheimsten Gemächern, sie bewachen seine werthvollsten Papiere und sind in seiner Nähe, wenn er sich mit den Ständen des Reiches berathschlagt.

Denn sie hören nicht, was andere sprechen, sie haben keinen Begriff von der Bedeutung der Worte, sie verstehen nicht, was die verschnörkelten Buchstaben besagen, die man vor ihren Augen niederschreibt; in ihrem Geist fehlt der dem niedergeschriebenen Wort entsprechende Begriff, und sie können mit Niemandem darüber sprechen, was ihre Augen gesehen.

Dies sind die elenden Bisebans.

Dafür aber werden sie in Seide und Purpur gekleidet, tragen Perlenschnüre um den Gürtel, speisen aus den vom Tische des Sultans zurückgelangenden Schüsseln und erfreuen sich überhaupt hoher Gunst, — gleich den Affen und Papageien, welche sich die großen Herren in ihren Gemächern als Spielzeug halten.

Diesen ihrer Seelen beraubten menschlichen Gestalten wird auch nichts gelehrt, dessen eine menschliche Seele bedürfen würde. Wache stehen, sich nicht von der Stelle rühren, einen in die Hand gedrückten Gegenstand an einen bezeichneten Ort tragen, die Nägel des Sultans mit der Spitze einen feinen Sticheis abschneiden und seinen Turban zurechtlegen, — das ist alles, woran man sie gewöhnt, gleichwie man einem Hunde beizubringen pflegt, er möge aufwarten und die ihm zugeworfenen Gegenstände seinem Herrn nachtragen.

Sultan Mustafa III. hatte noch als Kronprinz einen Lieblingsbiseban, der sanfter und bemitleidenswerther war als die übrigen. Seine großen olfarbenen Augen verriethen soviel Empfindung, soviel Verständniß, — wie schade, daß er nicht fühlt, nicht zu denken vermag! Einen Namen besaß er so wenig, wie die übrigen Bisebans. Was soll dem Biseban ein Name? Er hört es ja doch nicht, wenn man ihn anruft.

Gewöhnlich ist der Biseban auch Eunuch und hat als solcher Zutritt in das Serail.

Mustafa sandte seiner Schwester, der schönen Saliha, durch seinen Biseban häufig einige Exemplare jener Dudaïms, die im Garten des Sultans wachsen und die dadurch eine traurige Berühmtheit erlangt haben, daß als der Sultan einst eine reife Dudaïmgurke nicht an ihrem Platze fand und die zur Rede gestellten Izoglans nicht gestehen wollten, wer dieselbe heimlich aufgegessen, er sieben Izoglans den Magen aufschlitzen ließ. Glücklicherweise war die Gurke in dem Magen des siebenten gefunden worden, sonst hätte alle siebenhundert dasselbe Schicksal ereilt.

Die schöne Saliha war ein gutmüthiges Geschöpf; sie sah, welch' ein sanfter, freundlicher Junge der Biseban ihres Bruders sei und hielt es dann nicht unter ihrer Würde, mit ihm zu scherzen und ihn in stummem Spiel allerlei zu fragen, was der Biseban sehr rasch auffaßte. Die schöne Saliha bedauerte den armen Jungen von ganzem Herzen; weshalb besaß er keine Seele?

Einst, als die schöne Saliha in dem Cypressenhain des Serailgartens lustwandelte, gerieth sie auf den Gedanken, ob man denn eine solche geraubte Seele ihrem lebendigtodten Gebieter nicht zurückzugeben vermöchte?

Wenn ihm Jemand die Reihenfolge der Buchstaben beibringen und ihm sodann einen bekannten Gegenstand zeigen würde, dessen Namen er vor ihm aus den Buchstaben zusammenstellen müßte, so könnte er vielleicht allmählig die ganze Welt kennen lernen.

Saliha machte den Versuch. Das Spiel konnte ihr in der ewigen Gleichförmigkeit des Serails nur eine angenehme Zerstreuung bieten; — haben wir doch schon häufig gehört, daß zu langer Gefängnißhaft verurtheilte Gefangene Spinnen oder Ratten tanzen und aufwarten gelehrt, und worin wäre die Gefangenschaft des Serails eine angenehmere als die der Festungswälle, und weshalb sollte ein Taubstummer nicht ebenso gelehrig sein, wie eine Spinne oder eine Ratte?

Schon nach den ersten Versuchen war Saliha überrascht von der genialen Auffassung des Bisebau. Nach einmaligem Zeigen begriff er Alles; auf den ersten Blick vermochte er jeden Buchstaben auf der Erde nachzuzeichnen, und was ihm einmal beigebracht worden, das vergaß er nicht mehr.

Der erste erzielte Erfolg spornte Saliha zu weiteren Versuchen an. Wie, wenn man mit dem Bisebau auch sprechen könnte? Wie! sprechen? Ja, und zwar so sprechen, daß es ein anderer nicht gewahre, — — mit den Händen.

Die Hand des Menschen hat fünf Finger, deren Zusammenziehen und Ausstrecken zu mindest so viele Variationen ergeben, als das Alphabet Buchstaben hat. So vermag man mit einer einzigen Handbewegung ganze Worte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890925 1-15/fragment/page=0001

dieser Anordnungen, über den erforderlichen gegenseitigen Beistand der Polizeibehörden der Bundesstaaten in unmittelbarem Geschäftsverkehr und über die Beförderung durch außerdeutsches Gebiet oder auf dem Seewege. In der beigefügten Denkschrift wird auf den hervorgetretenen fühlbaren Mangel einheitlicher für das ganze Reich gültiger Grundsätze über das Verfahren bei Ausweisung von Ausländern aus dem Reichsgebiet hingewiesen, insbesondere ist ein Bedürfniß zum Erlaß von Bestimmungen hervorgetreten, welche für eine planmäßige Abschiebung des Ausgewiesenen aus dem Reichsgebiet Gewahr bieten und einem nutzlosen Hin- und Herschieben des Ausländers innerhalb des Reichsgebiets entgegenwirken. Der Entwurf hat im Wesentlichen die Form einer Anweisung an die Polizeibehörden.

* Der „Straßb. Post" wird aus Berlin gemeldet: „In der Paßfrage ist nunmehr die kaiserliche Entscheidung erfolgt. Der Kaiser hat das Gesuch um die Aufhebung beziehungsweise die Erleichterung des Paßzwanges abschlägig beschieden."

* Der „Dresd. Ztg." wird aus fortschrittlichen Landtagsabgeordneten-Kreisen mitgetheilt, daß noch vor den Reichstagswahlen die Organisation einer „nationalen Fortschrittspartei" zunächst für Sachsen in Aussicht genommen ist, von der eine Rückwirkung auf die gesammten fortschrittlichen Parteiverhältnisse erwartet werde.

* Der sozialdemokratische Berliner Stadtverordnete Kunert gedenkt demnächst sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen und in Breslau die Redaktion des Wochenblatts „Schlesische Nachrichten" zu übernehmen, welches bisher von Geiser, dem Schwiegersohn von Liebknecht, redigirt wurde.

* Es wird versichert, daß aus Anlaß des vor Kurzem erfolgten Ablebens des Fürsten von Monaco abermals von Seiten einiger Großmächte der Versuch gemacht werden solle, auf eine Aufhebung der Spielbank in Monaco hinzuwirken.

Bereits vor einigen Jahren hatte die russische, deutsche und englische Regierung sich wegen dieser Angelegenheit mit der französischen Regierung ins Benehmen gesetzt. Es verlautet jedoch, daß ein direkter Schritt beim Fürsten Karl unterblieben sei, weil die französische Regierung es abgelehnt, sich den Vorstellungen der anderen Mächte anzuschließen. Da der jetzige Herrscher von Monaco, Fürst Albert, einer Schließung der Spielbank nicht abgeneigt sein soll, so würde von neuen Schritten in der gleichen Richtung ein besserer Erfolg zu erwarten und endlich die Beseitigung eines Zustandes zu erhoffen sein, der in allen civilisirten Staaten als ein Gräuel verabscheut wird. In Deutschland wurde erst vor einigen Jahren in einem mit den Unterschriften hoch angesehener Männer unterzeichneten Bittgesuch die deutsche Regierung aufgefordert, ihren Einfluß in der Richtung einer Aufhebung der Spielbank in Monaco geltend zu machen.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser Franz Joseph wohnte gestern in Begleitung der Generaladjutanten Grafen Paar und Bolfras von Ahnenburg sowie des deutschen und italienischen Militärattachés dem Manöver der ungarischen Landwehr bei Monor bei, sprach sich nach Beendigung desselben äußerst anerkennend über die Leitung und Leistungen der Mannschaften aus und kehrte sodann nach Gödöllö zurück. Während des Empfanges des Kaisers in Monor gerieth eine vom Publikum dichtbesetzte Tribüne in's Schwanken. Der Kaiser stieg erst wieder zu Pferde, nachdem er sich überzeugt hatte, daß kein Unfall zu besorgen sei.

Italien. Wie die Neapeler Zeitung „Piccolo" meldet, würde der Angeklagte Caporali dem Schwurgericht und nicht dem Zuchtpolizeigericht überwiesen werden. Der Staatsanwalt faßte das Verbrechen Caporalis als Mordversuch mit Vorbedacht und aus dem Hinterhalt auf und stütze sich dabei auf die Thatsachen, daß Caporali in der Nähe der Crispi'schen Villa umherstreichend gesehen worden, daß ein bei der Mutter Caporalis beschlagnahmter Brief des Angeklagten von einem großen Vorhaben mittels einer natürlichen Waffe spreche, und daß Caporali den Stein, womit er Crispi verwundete, dergestalt zugerichtet habe, daß derselbe eine schneidende und zerschmetternde Waffe bildete.

— Die italienischen Finanzeinnahmen an indirekten Steuern, Steuern auf Abschluß von Verträgen und direkten Steuern belaufen sich in den beiden ersten Monaten (Juli und August) des Finanzjahres 1889/90 auf 205½ Millionen Lire, oder 13½ Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Davon ergaben die Zölle und die anderen von der Generaldirektion der indirekten Steuern zu erhebenden Gefälle 110½ Millionen, oder 12 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, und die Steuer auf Abschluß von Verträgen 40 Millionen, d. h. ein Mehr gegen das Vorjahr von 2½ Millionen.

Afrika. Tanger, 22. September. Der Sultan hielt heute mit ungefähr 20000 Mann seinen feierlichen Einzug in die Stadt und wurde von der europäischen Kolonie begrüßt. Auf Anordnung des Sultans wurden die Wohnungen sämmtlicher europäischen Bewohner der Stadt und der nächsten Umgebung von einer kleinen Abtheilung Truppen bewacht, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das spanische Geschwader ist von Cadix hier eingetroffen.

— Der spanisch-marokkanische Zwischenfall ist zwar auf dem Wege gütlicher Beilegung, hat aber dieses Ziel einstweilen noch nicht erreicht. Die prinzipielle Geneigtheit des Sultans, den Spaniern Genugthuung zu geben, bedeutet keineswegs, daß das Programm der Forderungen des Madrider Kabinets in all seinen Einzelpunkten von marokkanischer Seite angenommen und ausgeführt werden soll; daß man überdies mit feindseligen Stimmungen des fanatisirten marokkanischen Pöbels rechnen muß, zeigt die oben vermerkte Thatsache, daß bei dem Einzug des Sultans in Tanger Schutzwachen vor die Häuser der dort lebenden Europäer gestellt werden mußten. Auch scheint es, daß die Madrider Regierung, bei aller Abneigung gegen Konflikte, doch die Eventualität einer Ablehnung ihres Quasi-Ultimatums in Erwägung ziehe und entsprechend weitere Maßregeln wenigstens ins Auge fasse.

Heer und Marine.

— Wien, 23. Sept. Die Deputation des russisch-litthauischen Dragoner-Regiments Nr. 14 unter Führung des Oberst Baron Krüdener wurde heute Vormittag vom Erzherzog Albrecht empfangen und beglückwünschte denselben zu seiner vierzigjährigen Inhaberschaft des Regiments.

— Flensburg, 23. Sept. Die zur Einweihung des den gefallenen Dänen und Oesterreichern bei Oeversee errichteten Denkmals eingetroffene dänische Deputation, welche aus einem Oberstlieutenant und zwei Kapitänen bestand, folgte gestern Mittag einer Einladung in das Offizierkasino und wurde am Abend bei der Rückreise nach Kopenhagen vom Offizierkorps zum Bahnhof geleitet. Sowohl die dänische als auch die österreichische Deputation verkehrte während ihres Aufenthalts mit dem hiesigen Offizierkorps auf das Kameradschaftlichste.

— Brünn, 22. Sept. Prinz Albrecht von Preußen traf heute Abend mit dem Courierzuge der Staatsbahn hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Erzherzog Otto, der Generalität, dem Statthalter, dem Landeshauptmann, dem Bürgermeister und dem Polizeidirektor empfangen. Bei der Ankunft des Zuges intonirte die Musik der auf dem Bahnhofe aufgestellten Ehrenkompagnie die preußische Nationalhymne. Prinz Albrecht, welcher die Obersten-Uniform seines 6. österreichischen Dragonerregiments angelegt hatte, nahm zunächst die Meldung des ihm zugetheilten FML. v. Bechtoldsheim entgegen, begrüßte sodann den Erzherzog Otto auf das Herzlichste und ließ sich die Generalität vorstellen. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie erfolgte im Wartesalon die Vorstellung des Statthalters und der anderen anwesenden hohen Würdenträger. Trotz des heftigen Regens war ein zahlreiches Publikum am Bahnhofe anwesend, welches den Prinzen mit Hochrufen begrüßte. Im Hotel Rauhauser war das Offizierkorps des 6. Dragoner-Regiments versammelt, welches dem Prinzen vorgestellt wurde. Später fand zu Ehren des Prinzen ein Souper statt, an welchem FML. v. Bechtoldsheim, General Hügel, General v. Winterfeld, Rittmeister v. Bismarck und v. Seydewitz, der Oberst und die 3 Stabsoffiziere des 6. Dragoner-Regiments theilnahmen. Montag Vormittag 9 Uhr findet die Besichtigung des Regiments statt.

— Dem Vernehmen der „Kr.-Z." nach hat der Kaiser den Major von Hülsen vom Großen Generalstabe zum Flügeladjutanten und den General der Infanterie von Caprivi, kommandirenden General des 10. Armeekorps, zum Chef des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesisches) Nr. 78 ernannt. Von Personalveränderungen in der Armee wird weiter gemeldet: Zu Obersten wurden befördert: Oberstl. von Pentz vom Füsilier-Regiment Graf Roon (ostpreuß.) Nr. 33 unter Ernennung zum Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpreuß.) Nr. 3; Oberstl. Westphal, Kommandeur des 4. niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 51; Oberstl. Frhr. von Fircks vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. schles.) Nr. 10, unter Ernennung zum Kommandeur des 3. oberschles. Infanterie-Regiments Nr. 62; Oberstl. von Oldtmann, Abtheilungschef im Militär-Kabinet; Oberstl. von Schrötter, persönlicher Adjutant Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen; Oberstl. von Platen vom Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1; Oberstl. Weniger vom 4. magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 67 unter Ernennung zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 132; Oberstl. von Arentschildt, Führer des 6. rhein. Infant.-Regiments Nr. 68; von Manstein, Führer des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. ostpr.) Nr. 44, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regiments; Oberstl. von Müller, à la suite des schleswig-holst. Ulanen-Regiments Nr. 15; Oberstl. Cleinow, Kommandeur des Feld-Artill.-Regiments Nr. 20; Oberstl. von Balluseck, Inspekteur der 2. Festungs-Inspektion; Oberstl. Pagenstecher, Inspekteur der 3. Festungs-Inspektion.

Kirche, Schule und Mission.

— München, 23. September. Zu dem heute eröffneten Katholikentage sind etwa 5000 Theilnehmer erschienen, unter ihnen Frhr. von und zu Franckenstein. Zum Ehrenpräsidenten wurde Jörg-Landshut gewählt, zum 1. Vorsitzenden Fürst von Löwenstein, zum zweiten Rechtsanwalt Schultze. Es sprachen heute: Rektor Daller über Concordat und Verfassung, Dr. Siben-Pfalz über das Placetum regium, Pfarrer Huhn über das konfessionelle Schulwesen, Dr. Orterer über die römische Frage; die darauf bezüglichen Resolutionen wurden angenommen. Die Aussichtslosigkeit des Parteitages ward von einigen Rednern selbst betont. Schließlich wurden Huldigungstelegramme an den Papst und den Prinz-Regenten beschlossen.

— In einem neuerdings an sämmtliche Provinzial-Schulkollegien gerichteten Erlaß macht der Kultusminister auf die vom geistlichen Inspektor am Kloster Unser Lieben Frauen, Professor Lic. theol. Bornemann veröffentlichten „Schulandachten" aufmerksam. Da diese Andachten durch ihren echt evangelischen Geist, ihre edle, warme und alles falsche Pathos verschmähende Sprache und ihre feinsinnige Anschmiegung an das Bedürfniß der Jugend sich in hohem Grade empfehlen, so legt der Minister Werth darauf, daß die Departementsräthe der Provinzial-Schulkollegien davon Kenntniß nehmen und auf ihre Verwerthung für die Aufgabe der Schulandacht an höheren Lehranstalten hinwirken.

Todesfälle und Nekrologe.

— Wie dem neuesten Heft der Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission zu entnehmen ist, ist in Zanzibar von der Wißmann'schen Polizeitruppe auch der Wachtmeister Gaßmann am Malariafieber im deutschen Hospital verstorben. Er war, als er in dasselbe gebracht wurde, bereits bewußtlos und ist schon nach drei Tagen dem Fieber erlegen.

— London, 23. September. Der bekannte Romanschriftsteller Wilkie Collins ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Kunst, Wissenschaft, Litteratur.

* Auf der Expedition des Dr. Kükenthal um Spitzbergen ist, wie der Letztere der Geographischen Gesellschaft in Bremen mitgetheilt hat, ein starker Meeresstrom konstatirt worden, der die gesammte Olgastraße in der Richtung von Nord nach Süd, unter den König Karls-Inseln nach Südost abbiegend, durchströmt. Dieser Strom war überall und zu jeder Zeit von Nordostland an bis zu den Nyk Ys- und König Karls-Inseln zu beobachten, nur an den flachen Küsten wurde er durch die Gezeitenströme gestört.

— Ein Kongreß deutscher Zithervereine soll vom 5. bis 7. Oktober d. J. in Magdeburg abgehalten werden.

Hallische Lokalnachrichten vom 24. September.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—η In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. a. die Bewilligung von weiteren 2000 ℳ zum Studium der Frage der elektrischen Beleuchtung ausgesprochen, ferner die Errichtung von 14 neuen Classen und die Anstellung von 16 Lehrern an den Bürger- und Volks-Schulen beschlossen; hinsichtlich der Petition des Haus- und Grundbesitzer-Vereins um Uebernahme der Unterhaltung der Bürgersteige seitens der Stadt wurde nach längerer Debatte dem Magistrat die Petition zur Berücksichtigung, außerdem die Anstellung von Erhebungen über die einschlägigen Verhältnisse empfohlen

---

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

✓ **Eisleben**, 23. Sept. (Wiesenmarkt. Einquartierung. Der Eisleber Wiesenmarkt, ein Volksfest für Stadt und Umgegend, ist in diesem Jahre so zahlreich von Schaubuden 2c. besucht, wie noch nie in den Vorjahren. Panoramas, Museen, Riesen, Zwerge, Ringkämpfer und was sonst noch, ist zu sehen. 14 Stück Carouselles sind zur Belustigung vertreten. Ueber 1000 Zelte, Buden 2c. sind aufgebaut. Mehrere Extrazüge werden nach und von Eisleben aus eingelegt. Zum Pferde- und Viehmarkt war sehr viel Vieh aufgetrieben, aber von großem Geschäft kann nichts gesagt werden. — Heute Vormittag rückten drei reitende Batterien Artillerie, vom Manöver kommend, hier ein und werden morgen nach Querfurt-Naumburg weiter marschiren.

ↄ **Nordhausen**, 23. September. (Beamten-Consum-Verein. — Silberader.) Trotzdem erst vor einigen Jahren hier ein großer Consumverein in Folge Untreue des einen Lagerhalters und ungenügender Geschäftsführung verkrachte, ist jetzt hier ein neuer Beamten-Consumverein in der Bildung begriffen, welcher zu Neujahr 1890 ins Leben treten soll. Ein geeignetes Lokal ist bereits sicher in Aussicht gestellt worden. Der Plan der Gründung ist von hiesigen Eisenbahnbeamten gefaßt worden. Man erhofft eine starke Betheiligung, da die unbeschränkte Haftpflicht für die Mitglieder nach dem neuen Genossenschaftsgesetz nicht mehr vorhanden sein wird. — Aus St. Andreasberg kommt die Nachricht, daß auf der alten Grube „Klaus Friedrich" im Grubenfelde „St. Andreasberger Hoffnung" eine reiche Silberader (enthaltend gediegenes Silber, rothgiltig Erz und Silberglanz) aufgeschlossen und bereits über 40 Meter lang blosgelegt worden ist. Die Silberader ist stellenweise mehrere Zoll stark.

---

niederzuschreiben, die nur der versteht, der die geheimen Zeichen kennt.

Das Spiel gelang überraschend gut. In kurzer Zeit hatte sich der Bisedan die stumme Sprache zu Eigen gemacht und es bereitete Saliha das größte Vergnügen, wenn sie ihn über Dinge befragen konnte, von denen ihr Bruder meinte, dieselben könnten Niemandem bekannt sein. Sie neckte dann Mustafa mit ihren Kenntnissen und behauptete, all' diese ihn betreffenden Geheimnisse mit Hilfe der zauberkräftigen kabbalistischen Tafeln erfahren zu haben.

Wer hätte den Bisedan beargwöhnen können? Er war ja taub und stumm.

Inzwischen war Kronprinz Mustafa mit dem Tode des Sultans Osman auf den Thron gelangt, und an die Stelle der thörichten Jugendstreiche traten die Sorgen um die Aufrechterhaltung des Reiches.

Schon damals wankte das türkische Reich bedenklich in seinen Grundvesten, während seine Feinde ringsumher erstarkt und mächtig geworden waren.

Damals besaß der osmanische Staat einen großen Mann, Raghib Pascha, dessen starke Hand den morschen Thron noch für eine Zeit aufrecht erhielt. Er war es, der die aufrührerischen Fürsten Egyptens bezwang und sie zur Unterwerfung und Treue unter dem Scepter des Padischah anhielt.

Raghib Pascha war nicht nur ein Held auf dem Schlachtfelde, sondern auch ein berühmter Dichter und der größte Gelehrte seiner Nation, den die späteren Schriftsteller als Staatsmann das „Haupt der Weisen", als Schriftsteller den „Dichterfürsten Rumeliens" nannten und in dessen unglücklichem Werke „Das Schiff der Wissenschaft" all' die Schätze gesammelt sind, die die Dichter des Orients in den Wüsten und Oasen zerstreut zurückließen. Er begründete die nach ihm benannte prächtige Bibliothek und die für die höhere Wissenschaft bestimmte reiche Madreß, wie den Imaret als Sammelpunkt für die arme, doch wissensdurstige Jugend. Dort stand auch inmitten all' dieser unvergänglichen Denkmäler, neben dem plätschernden Springbrunnen der Turbach, der das Grab des unsterblichen Begründers schmückt.

Doch was sprechen wir von Grab und Unsterblichkeit, da Raghib Pascha noch lebt; wir berichten ja aus jener Zeit, da Sultan Mustafa regierte, da das Antlitz der schönen Saliha noch so frisch war, wie der Blüthenstaub der vor dem Morgenkuß der Sonne sich öffnenden Lotosblume.

Sultan Mustafa mußte Raghib Pascha nicht glänzender zu belohnen, als daß er ihm die Hand seiner Schwester schenkte.

Um Raghib Pascha gebührend zu charakterisiren, genüge die Erwähnung der einfachen Thatsache, daß er neunundfünfzig Jahre alt war, als er Saliha zur Frau nahm und diese dennoch mit solcher Liebe an ihm hing, daß sie wahnsinnig wurde, als ihr Gatte starb.

Doch ich spreche wiederum vom Tode, während Raghib Pascha noch lebt und regiert, — aber nicht allein über die Osmanen, sondern auch über deren Herrscher, den Padischah, dessen Herz er sich vollkommen zu eigen machte und zwar dadurch, daß er selbst seine Gedanken erriet.

Diese Worte dürfen buchstäblich genommen werden.

Sultan Mustafa hatte die Gewohnheit angenommen, sich des Abends erst niederzulegen, nachdem er in einem großen, mit Smaragden geschmückten Buche die Ereignisse des Tages und seine eigenen Gedanken und Gefühle niedergeschrieben. Für dieses Buch hatte er ein besonderes kleines Gemach, in welches er dasselbe eigenhändig einzuschließen pflegte und außerdem war der Lieblingsbisedan bis zum Morgen gleichfalls daselbst eingeschlossen, um das Tagebuch zu bewachen.

Wer wäre auf den Gedanken gekommen, daß der Taubstumme lesen könne? ja sogar über das Gelesene weiter zu berichten im Stande sei?

Das kleine Gemach besaß ein rundes Loch, welches in der Richtung der Moschee Khas-Oda lag und durch den Schlangenkorridor derart verdeckt war, daß man es nur aus der Serailmoschee zu sehen vermochte.

Allabendlich, wenn der Sultan mit seiner Gemahlin zum letzten Gebet in der Moschee erschien, schlug der Muezzin, sobald der Padischah seine Gemächer verließ, mit einem Hammer siebenmal auf eine kleine Glocke, die keinen Klöppel hatte, worauf der vor der Moschee stehende Imam ausrief: „Abamdu lillahi Rabbil alemin!" (von Gott kommt die Gnade; er ist Herr über Alles). Darauf warf sich ein Jeder mit dem Angesicht zur Erde und verharrte in dieser Lage, bis der Sultan die Pforten der Moschee erreichte, was von dem Imam durch den Ruf verkündet wurde: „Allahu ekbar!" (Gott ist groß).

Nun durfte alles wieder aufstehen.

Während der kurzen Spanne Zeit des allgemeinen Sichaufdenbodenwerfens pflegte bei dem runden Fensterchen der Khas-Oda eine Hand zum Vorschein zu kommen, die, bis der zweite Ruf ertönte, die absonderlichsten Bewegungen mit den Fingern ausübte und darauf ebenso schnell wieder verschwand.

Dies konnte von Niemandem wahrgenommen werden. Dagegen spähte Saliha, in der Thür der Moschee knieend, verstohlen nach diesen geheimen Zeichen, aus welchen sie ausführlich alles erfuhr, was der Sultan an dem Abend in sein Tagebuch eingetragen und was sie noch in derselben Nacht ihrem Gatten hinterbrachte.

(Schluß in der 2. Ausgabe.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890925 1-15/fragment/page=0002

—ao. **Hettstedt**, 23. September. (Selbstmord.) Am Sonnabend Mittag hat sich der Berginvalide Wilhelm Thiemann hier auf seinem Hausboden erhängt. Derselbe hat diese unglückselige That unzweifelhaft in Folge einer plötzlich eingetretenen Geistesstörung verübt. Thiemann war nämlich schon vor einigen Jahren geisteskrank und auf der Irrenanstalt untergebracht worden.

γ **Freyburg**, 23. September. (Kartoffelernte. — Selbstmorde.) Die Kartoffelernte kann nur als dürftig bezeichnet werden, da die Knollen fast überall infolge der im Juli und August herrschenden Dürre klein geblieben sind. Auch haben die Engerlinge stellenweis den Kartoffelfeldern argen Schaden zugefügt. — Gestern erschoß sich in der seinen Eltern gehörigen Weinbergshütte der 19. Jahre alte **Kanonier des Artillerie-Regiments** 19 Sch. — Am 21. wurde die Ehefrau des Invaliden Knauth in Ebersroda erhängt aufgefunden. Körperliches Leiden ist die Ursache zu dem verhängnißvollen Schritte gewesen.

bl **Gerbstedt**, 23. September. (Der Sohn den Vater!) Im benachbarten Ihlelitz hat an einem der letzten Tage der Arbeiter Karl Wiebach jun. seinen leiblichen Vater in der Weise mißhandelt, daß derselbe seinen Verletzungen erlegen ist. Die gerichtliche Obduktion des Leichnams hat am Sonnabend Nachmittag in Gegenwart des Staatsanwalts aus Halle stattgefunden.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Die **Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft** versendet an die sämmtlichen Besitzer von Kuxen ein Schreiben nachfolgenden Inhalts:

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zu Michaelis cr. zu gewährende Abschlags-Ausbeute auf **5 Mark pro Kux** festgestellt worden ist.

Wir benutzen zugleich diese Gelegenheit, den Herren und Frauen Gewerken die Mittheilung zu machen, daß Ende Juli cr. bei dem in der IV. Tiefbausohle auf Otto-Schacht eingeleiteten Verhau Schlottenwasser durchgebrochen sind, welche, aus einer völlig gesättigten Soole bestehend, einem offenbar noch ganz unbekannten Schlottenzugé angehören, und mit den vorhandenen großen Maschinen nicht gehalten werden konnten. Die IV. Tiefbausohle ist daher vorläufig ersoffen und nur mit Mühe ist es gelungen, die II. Tiefbausohle wieder frei zu machen, wo die Belegschaft untergebracht werden konnte.

Die von einzelnen Zeitungen*) gebrachte Angabe, daß nicht blos die Otto-Schächte, sondern auch der Martins-Schacht und die Ernst-Schächte von diesem Unglück betroffen seien, beruht wohl lediglich auf den Mittheilungen von Korrespondenten, welche mit den hiesigen Bergbau-Verhältnissen unbekannt sind.

Die Deputation

Graf Hohenthal, Rittmeister a. D., Königlicher Kammerherr auf Dölkau bei Merseburg. Dr. Zirkel, Geh. Bergrath und ordentlicher Professor der Mineralogie und Geognosie an der Universität Leipzig. Dr. Georgi, Oberbürgermeister von Leipzig.

Der Ober-Berg- und Hütten-Director Geheime Bergrath Leuschner.

*) Es war bekanntlich die Saale-Zeitung zuvörderst, welche dazumal diese „glücklicherweise unzutreffenden Unglücksnachrichten" zu verbreiten sich beeilte. (Redaction).

— **Kramsta Gewerkschaft 5 pCt. Hypotheken-Anleihe.** Die nächste Ziehung findet am 1. October statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3½ pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 22 Pfg. pro 100 Mark.

— Der Aufsichtsrath der Maschinenfabrik Kappel (früher Sächsische Stickmaschinenfabrik) beschloß, in der vor einigen Tagen stattgehabten Sitzung, für das Geschäftsjahr 1888/89 eine Dividende von 4 pCt. gegen 2 pCt. im Vorjahre, vorzuschlagen.

— In der Aufsichtsrathssitzung der Gelsenkirchener Bergwerks-Actiengesellschaft wurde die Direction ermächtigt, das der Gesellschaft zustehende Bezugsrecht auf etwa 5½ Millionen Actien des Westfälischen Grubenvereins auszuüben; gleichzeitig wurde der günstige Gang des laufenden Geschäfts dargelegt.

— Wie die „Bromb. Ztg." schreibt, werden die auf die Marienburg-Mlawkaer Bahn bezüglichen neuen in Petersburg vereinbarten Tarife schon in Kürze, jedenfalls noch vor dem Ablauf der alten Tarife (27. Septbr.) veröffentlicht werden.

— In der Aufsichtsrathssitzung der Posener Sprit-Actien-Gesellschaft wurde auf Antrag der Direction beschlossen, der am 19. October stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 3% nach Abschreibung von 35000 ℳ vorzuschlagen.

— Der Einlösungscurs der Oesterreichischen Silbercoupons ist unverändert 170½ geblieben; der Einlösungscurs der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 23. bis 28. d. auf 81.39 festgesetzt worden.

— Das Aufgeld für Zollzahlungen in Oesterreich-Ungarn, bei denen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ist für den Monat October mit 18⅛% gegen 19% im laufenden Monat festgesetzt.

— Die Rositzer Braunkohlenwerke erzielten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinnüberschuß von 148,180 ℳ gegen 130.366 ℳ im Vorjahr. Hieraus sollen nach Vorschlag der Verwaltung 60,051 ℳ gegen 57,775 ℳ zu Abschreibungen verwendet werden, dem Reservefonds werden 4392 ℳ, dem Unterstützungsfonds 1500 ℳ überwiesen, ferner 10,004 ℳ an Tantiémen und 72,063 ℳ als 4¼% Dividende ausgezahlt und 169 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 24. Sept. (**Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.**) Die „Nationalzeitung" schreibt: Der Brüsseler offiziöse „Nord" erblickt in der Zusammenkunft des Czaren mit dem Deutschen Kaiser ein Friedenssymptom ersten Ranges, welches nach der Ansicht des genannten Blattes vom gesammten Europa als solches aufgefaßt werden dürfte. Das Organ giebt zu, die bevorstehende Zusammenkunft bedeute ein Nachlassen der Spannung in den persönlichen Beziehungen der beiden Monarchen und Mächte. Ein Petersburger Brief des „Nord" spricht die Meinung aus, die allgemeine europäische Lage lasse sich mit etwas mehr Optimismus auffassen. Die eingetretene Pause in den Kriegsbefürchtungen dürfte wenigstens bis zum nächsten Frühjahr vorhalten. — Die Ankunft des Czaren wird auf etwa 8 Tage nach der Rückkehr des Kaiserpaares vom Besuch der großherzogl. mecklenburg. Familie in Schwerin datirt, beziehentlich auf den 9. Oktober. Die Nachricht wird nun als offiziell bezeichnet. Wir registriren sie in der Fassung, in welcher sie jetzt auftritt, gleich den früheren. In das Festprogramm für die Anwesenheit des Zaren in Berlin ist auch ein Dejeuner auf der russischen Botschaft aufgenommen.

Köln. Die „Köln. Volksztg." dementirt die Nachricht, daß der Kardinal-Staatssekretär Rampolla zurücktreten und durch Vanutelli ersetzt würde. — Die „Köln. Ztg." schreibt in einem langen Artikel über die Kohlenfrage, daß bald die Verständigung der Zechen über erschwingliche Kohlenpreise herbeigeführt sei.

Wien. Das militärische Fachblatt „Die Reichswehr" meldet, es sei festgestellt, daß der neulich in Jaroslau gegen zwei österreichische Offiziere verübte Ueberfall ein vorbereitetes politisches Attentat sei. Einer der Offiziere ist bekanntlich seinen Wunden erlegen, der andere ist noch immer leidend. Die „Reichswehr" deutet an, die Attentäter seien Russen, auch sei begründeter Verdacht vorhanden, daß weitere ähnliche Attentate geplant seien.

Petersburg. Wie verlautet wird Herr von Giers, der unlängst von seiner Besitzung hier eingetroffen ist, in den nächsten Tagen nach Berlin reisen, um beim Zarenbesuch zugegen zu sein und mit dem Fürsten Bismarck zusammenzutreffen.

Paris. Sämmtliche radikalen Blätter sprechen sich sehr befriedigend über den Wahlausfall aus. „Paris" macht darauf aufmerksam, daß die Republik nunmehr ihr kritisches Jahr hinter sich habe, ein Zeitraum, in welchem frühere Regierungen zu stürzen pflegten. „Liberté" erfreut sich der Erfolge der Gemäßigten, die nun einen Kern der Kammer-Mehrheit bilden würden. Den boulangistischen Blättern scheint es, daß durch die Niederlage Ferrys eine ganz andere Klassifizirung der Republikaner stattfinden würde. In monarchischen Kreisen ist man sehr gedrückt, weil der Graf von Paris sein Prestige durch das Compromiß mit Boulanger bloßgestellt hat. Letzterer hat allem Anscheine nach seine Rolle ausgespielt. Die Freude der Boulangisten, daß zahlreiche Revisionisten in die Kammer gewählt, nimmt man für erheuchelt, da sie wissen, daß die eine Revision verlangenden Republikaner energisch gegen die von den Boulangisten gewünschte Front machen würden.

St. Johann, 23. September. Gestern Nachmittag von 4 bis 7 Uhr fand hier eine großartige Versammlung des Rechtsschutzvereins der Bergleute statt. Ungefähr 18 000 Bergleute waren in der Stadt anwesend, von denen im Tivolisaale kaum dreitausend Aufnahme fanden. In der Versammlung, welche mit einem Hoch auf den Kaiser begonnen, wurden zahlreiche Beschwerden und neue Forderungen aufgestellt, welche dem Oberbergamt in Bonn als Petition unterbreitet werden sollen. Der Bergmann Schröder aus Dortmund war anwesend und empfahl den Anschluß an den zu gründenden allgemeinen Verband.

Leipzig, 23. September. Die von dem ehemaligen Prokuristen der Aachener Diskonto-Gesellschaft Cohen, gegen das denselben verurtheilende Erkenntniß der Aachener Strafkammer eingewendete Revision ist von dem Reichsgericht heute verworfen worden.

Frankfurt a. M, 23. September. Der zweite Deutsche Schriftstellertag setzte in seiner heutigen Sitzung die gestrige Berathung fort. Hofrath Schmidt-München berichtete über die Thätigkeit des im vorigen Jahre eingesetzten Ausschusses zur Vorberathung über die Gründung einer Pensions- und Versicherungskasse. Nach lebhafter Debatte wurde eine Kommission zur Ausarbeitung eines Statuts und zur Berathung über die Beschaffung der Mittel gewählt, bestehend aus: Brasch, Justinus, Wentzel, Wachenhusen und Schmidt. Es folgten Berichte über die Thätigkeit der Bezirksvereine, aus welchen die erfreuliche Weiterentwicklung derselben ersichtlich wurde. Es wurde der Beschluß gefaßt, von dem Bezirk Frankfurt a. M. einen besonderen Bezirk Elberfeld, umfassend Rheinland und Westfalen, abzuzweigen. Nach Erledigung einiger Statutenänderungen bezüglich des Geschäftsverfahrens des Schiedsgerichts beschloß die Versammlung, dem geschäftsführenden Ausschuß als Vorort der nächsten Versammlung Breslau zu empfehlen.

Münster (Westf.), 23. September. Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmordversuch des Registrators beim 7. Armeekorps, Bürgels. Bürgels, der Vater von acht Kindern ist, hat sich eine tödtliche Schußwunde beigebracht.

Bern, 23. September. Der Bundesrath hat mit Rücksicht auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Böhmen bis auf Weiteres die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus Böhmen verboten.

London, 23. September. John Burns organisirt jetzt in London einen Bäckerstreik; bei einem gestern in dieser Sache abgehaltenen Meeting im Hydepark wurden die Forderungen formulirt und der Ausstand im Prinzip beschlossen; gegen die deutschen Bäcker machte sich dabei eine sehr laute, feindselige Stimmung bemerkbar.

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle a/S.**, 24. September. (Preise mit Einschluß der Maklergebühr pr 1000 Kilo netto). **Weizen** ruhig, neuer 162 — 190, alter 175 — 195 Mark. **Roggen** fest 162—172 Mark. **Gerste**, ruhig Braugerste 160—190, Mittelqualität weniger beachtet, hochfeine in Posten bis 197 Mark, Futter-130—150 Mark. — **Hafer**, ruhig 164—170, neuer 153—162 Mark. **Mais**, — Mark. **Raps** — Mark. **Rübsen** — M. **Erbsen**, Victoria- 177—186. **Kümmel**, excl. Sack flau 38—40. **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto.— **Hallesche prima Weizenstärke** 39,00—40,00 Mark. Abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen** 26—40 M. **Bohnen** 16 bis 18 Mark. **Kleesaaten** — Mark. **Futterartikel** gefragt, **Futtermehl**, 13—15 Mark. **Roggenkleie** 10,00—10,75 Mark — Weizenschaalen 8,75—9,00 Mark. Weizengrieskleie 9,00 — 9,25 Mark. **Malzkeime**, hell, 10.00 — 11,00 Mark, dunkle 9,00—10,00 M. **Oelkuchen** 14,50—15.50 M. **Malz** 28,50—30,00 M. **Rüböl** 72 M. **Petroleum** 24,50—25 M. **Solaröl**, 0.825/30°, knapp 17,50 — 18 M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., flau. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 57,20 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 37.20. Rübenspiritus —.— M.

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Halle	23. Sept.	+ 1,70	24. Sept.	+ 1,70	—	—
Trotha	„ „	+ 1,38	„ „	+ 1,42	—	0,04
Straußfurt	„ „	+ 0,70	„ „	+ 0,69	—	0,01
Elbe.						
Magdeburg	22. Sept.	+ 0,72	23. Sept.	+ 0,74	—	0,02
Dresden	„ „	— 1,32	„ „	— 1,34	0,02	—
Außig	„ „	— 0,39	„ „	— 0,31	—	0,08

Börsennachrichten.

— **Berlin**, den 23. September. Die heutige Börse begann in fester Haltung mit vielfachen, allerdings meist unwesentlich erhöhten Kursen. Nach Bekanntwerden der französischen Wahlergebnisse entwickelte sich das Geschäft für einzelne Devisen sehr lebhaft. Deckungs- und Meinungskäufe, welche Seitens der Platzspekulation vorgenommen wurden, bewirkten auf den einzelnen Gebieten weiteres Anziehen der Kurse.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 23. September. **Weizen** (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco still, Termine ohne Umsatz, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 188 Mk. bez., Loco 182—192 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 187 Mk. bez., feiner weißer polnischer 187,5 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat und per September-Oktober 188 Mk. nom., per Oktober-November 188,25 Br., per November-Dezember 189,75 Br., per Dezember — Mk. bez., per April-Mai 194 Br., per Mai-Juni — Mk. bez.

Rauhweizen per 1000 Kilogr. loco —, Termine —, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco — Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per April-Mai — Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco feine Waare behauptet, Termine flau, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 154—163 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 157 Mk. bez., inländischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per September-Oktober 156,75—156 Mk. bez., per Oktober-November 157,5—156,75 Mk. bez., per November-Dezember 159,25—158,5 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April-Mai 162,5—161,5 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr still, große und kleine 135—200 Mk. bez., Futtergerste 135—145 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr loco matter, Termine niedriger, gekündigt 350 Tonnen, Kündigungspreis 149,5 Mk. bez., Loco 146—170 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 155 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 153—158 Mk. bez., feiner 160—168 Mk. ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter 152—160 Mk. bez., feiner 160—168 Mk. ab Bahn bez., russischer 152—160 Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per September-Oktober 149,75 bis 149 Mk. bez., per Oktober-November 148—147,5 Mk. bez., per November-Dezember 147,75—147—147,25 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per April-Mai 150,5—149,75 Mk. bez.

* **Magdeburg**, 23. September. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 186—192 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter engl Weizen 172—182 Mk., Rauhweizen 162 bis 168 Mk., Roggen 160—164 Mk., neuer — Mk., Chevaliergerste 170—195 Mk., Landgerste 158—170 Mk., Hafer 153—166 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Breslau**, 23. September. Roggen per Sept. 163,00 Mk., per September-Okt. 163,00 Mk., per November-Dezember 163,00 Mk.

* **Stettin**, 23. September. Weizen fest, loco alte Usance 174,00—180,00, per Sept.-Oktober 181,00, per Oktober-November 181,50. — Roggen unveränd., loco 144—154, per September-Oktober 154,00, per Oktober-November 154,50. — Pommerscher Hafer loco 145—152.

* **Köln**, 23. September Weizen hiesiger loco 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loco 21,00, per Nov. 19,25, per Dez. —,—, per März 19,75. — Roggen hiesiger loco 15,50, fremder loco 17,00, per Nov. 15,65, per Dez. —,—, per März 16,10. — Hafer hiesiger loco 13,75, fremder 15,75.

* **Mannheim**, 23. September. Weizen per November 19,15, per März 19,75. Roggen per November 15,70, per März 16,05. Hafer per November 14,15, per März 14,70

* **Hamburg**, 23 September. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175,00 bis 185,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—170, neuer 165 bis 170, russischer loco flau, 100—105. — Hafer ruhig. — Gerste fester.

* **Wien**, 23. September. Weizen per Herbst 8,52 Gd., 8,57 Br., per Frühjahr 9,24 Gd., 9,29 Br. — Roggen per Herbst 7,43 Gd., 7,48 Br., per Frühjahr 7,80 Gd., 7,85 Br. — Hafer per Herbst 7,30 Gd., 7,35 Br., per Frühjahr 7,63 Gd. 7,68 Br.

* **Pest**, 23. September. Weizen loco weichend, per Herbst 8,38 Gd., 8,40 Br., per Frühjahr 9,00 Gd., 9,02 Br. — Hafer per Herbst 6,89 Gd., 6,92 Br., per Frühjahr 7,23 Gd., 7,25 Br.

* **Paris**, 21. September, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per September 23,00, per Oktober 22,90, per November-Februar 23,10, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per September 14,00, per Januar-April 14,50

* **Paris**, 21. September. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 23,00, per Oktober 22,90, per November-Februar 23,10, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per September 13,90, per Januar-April 14,50.

* **Amsterdam**, 23. September. Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 189, per März 195. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktober 126 bis 125, per März 134.

* **Antwerpen**, 23. September. (Schlußbericht.) Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer offerirt. — Gerste schwach.

* **London**, 23. September. (Anfangsbericht.) Sämmtliche Getreidearten thätiger, Weizen stetig, russischer anziehend, Gerste fest, Hafer fester.

* **London**, 23. September. (Schlußbericht.) Englischer Weizen ½ Sh. theurer, fremder fester, Preise stetig, Gerste fest, Hafer thätig, anziehend

* **New-York**, 21 Sept. Rother Winterweizen loco 84¼. Getreidefracht 5⅛. Weizen per September 84⅛, per Oktober 84⅛, per Dezember 86⅜.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	21. September.		23. September.	
ff. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
f. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M.
Gem. Raffinade II.	30,75	M.	30,25	M.
Gem. Melis I.	28,50	M.	28,25	M.
Kristallzucker I.	—,—	M.	—,—	M.
Kristallzucker II.	—,—	M.	27,50	M.
Melasse Ia	—,—	M.	—,—	M.
Melasse IIa	—,—	M.	—,—	M.

Tendenz am 23. September: Schwach.

B Ohne Verbrauchssteuer. Ab Stationen.

	21. September.		23. September.	
Granulated	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	18,00—18,50	M.	17,25—18,00	M.
Kornz. Rend. 88%	17,60—17,50	M.	16,80—17,15	M.
Nachpr. Rend. 75%	12,30—14,30	M.	12,30—14,30	M.

Tendenz am 23. September: Flau.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg

— — —

b. frei an Bord Hamburg

September 13,50 bez. Oktober 13,55—13,60 bez. G. November —,—. November-Dezember 13,60—13,65 bez. u G., 13,70 Br. Dezember 13,55—13,60 bez., 13,65 G., 13,70 Br. Januar —,—. Januar-März 13,75 G. October-Dezember 13,60 bez. Februar-März 13,85 bez. Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Hamburg**, 23. September. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88%, Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per September 13,75, per Dezember 13,60, per Februar 13,72½, per Mai 14,00. Matt.

* **Paris**, 23. September. (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% ruhig, loco 35,75 à —,—. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr., per September 39,50, per Oktober 38,30, per Oktober-Januar 38,—, per Januar-April 38,30.

* **London**, 23. September. (Telegramm). 96% Javazucker 17¼ stetig, Rübenrohzucker neue Ernte per Oktober 13½ fest, Centrifugal Cuba 16¾.

* **New-York**, 21. Sept. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Kaffee.

* **Havre**, 23. September. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse.

* **Havre**, 23. September. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 97,00, per Dezember 96,50, per März 96,—. Ruhig.

* **Hamburg**, 23 September. (Nachmittags.) Good average Santos, per September 80¼, per Dezember 80¼, per März 78¾, per Mai 78¾. Behauptet.

* **Amsterdam**, 23. September. (Telegr.) Java-Kaffee good ordinary 52½.

* **New-York**, 21. Sept. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 19¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Oktober 15,87, per Dezember 15,77.

Petroleum.

* **Berlin**, 23. September (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,—. per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Termine —, per Dezember-Januar —,— bez.

* **Bremen**, 23. September. Petroleum matt, loco Standard white 7.00 Br.

* **Hamburg**, 23. September. Petroleum ruhig. Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per Oktober-December 7,15 Br., 7,05 Gd.

Hallesches Stadt-Theater.

Dienstag, den 24. September. Beginn 7¼ Uhr.

10. Vorstellung. (10. Abonn.-Vorstellung. Rothe Karten.)

Zum 1. Mal:

Der Freischütz.

Oper in 3 Acten von Karl Maria von Weber.

Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst . . . . A. Voigt.
Kuno, fürstlicher Erbförster . . . J. Pohl.
Agathe, seine Tochter . . . . . . Clem. Pleschner.
Aennchen, eine junge Verwandte . L. Buttschard.
Kaspar, erster } Jägerbursche . . { A. Stierlin.
Max, zweiter } { R. Czerny.
Samiel, der schwarze Jäger . . Robert Perack.
Ein Eremit . . . . A. Carlhof.
Kilian, ein reicher Bauer . . . . Carl Brinkmann.
Erste } { Clara Pählig.
Zweite } Brautjungfer . . . . { Marg. Wachter.
Dritte } { Helene Schmidt.

Brautjungfern. Jäger und Gefolge. Landleute und Musikanten. Erscheinungen.

Zeit: Kurz nach Beendigung des 30jährigen Krieges.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Mittwoch 7¼ Uhr „Mein Leopold" (blau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188909251-15/fragment/page=0003

* Stettin, 23. Septembe.. Petroleum loco 12,20.
* Antwerpen, 23. September. (Telegramm). (Schlußbericht). Petroleum. raffinirtes, Type weiß, loco 17 3/8 bez., 17 3/8 Br., per September 17 3/8 Br., per November-Dezember 17 5/8 Br., per Januar-März 17 7/8 Br. Ruhig.
* New-York, 21. Sept. (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70 % Abel-Test in New-York 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,60, do. Pipeline Certificates per September 100. Ruhig, stetig.

Spiritus.

* Berlin, 23. September. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100 % = 10000 Liter % nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —, —,— per September-Oktober —,——,—.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Matt. Gekündigt —— Liter. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 56,2——,— bz. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat 54,5—53,9,—54,——,— bez., per September-Oktober 53,6—53,4—,—— bez., per Dezember —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 270000 Liter. Kündigungspreis 35,2 Mk. Loco ohne Faß 36,4—36,2——,— bez., mit Faß loco —,— M., per diesen Monat 35,4—35,1——,—,—— bez., September-Oktober 34,4—34,2——,——, bez., per Oktober-November 32,7—32,5——,——,—— bez per November-Dezember 32,3—32,—32,1——,—— bez., per Januar-Februar ,— per April-Mai 33,3—33,—33,1 bez., per Mai-Juni 33,5—33,3 bz.

* Leipzig, 23. September. Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 56,90 M. nom., mit 70 M. do. 37,10 M. nom.
* Magdeburg, 23. September. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, fest. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe —,———,— M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 37,50 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.
* Nordhausen, 23. September. Branntwein 45 % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 63—65 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.
* Breslau, 23. September. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per September 54,50, do. do. per September-Oktober 53,00, do. do. per November-Dezember —,—, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per September 34,50.
* Hamburg, 23. September. Spiritus still, per September 23,50 Br., per September-Oktober 23,50 Br., per Oktober-November 23,50 Br., per November-Dezember 22 1/2 Br.
* Stettin, 23. September. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 55,20, mit 70 M. Consumsteuer 35,50, per September mit 70 M. Consumsteuer 34,50, per September-Oktober mit 70 M. Consumsteuer 34,00, per November-Dezember mit 70 M. Consumsteuer —,—, per April-Mai mit 70 M. Consumsteuer 33,30.
* Posen, 23. September. Spiritus loco ohne Faß, (50er) 54,00 do. loco ohne Faß 70er 34,30.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 23. September. (Amtl.). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine fester. Gekündigt —— Centner. Kündigungspreis —,— Mark. Loco mit Faß —,— bez., per diesen Monat 71,——,———,— M., per September-Oktober 66,5— ,—,—, bez., per Oktober-November 65,——,———,— bez., per November-Dezember 64,—64,1,— bez., per April-Mai 1890 61,7—,——,——, bz.
* Hamburg, 23. September. Rüböl (unverzollt) fest, loco 70,00 M.
* Breslau, 23. September. Rüböl per September 72,00 bez., per September-Oktober 68,50 bez.
* Stettin, 23. September. Rüböl matt per September-Oktober 66,00, per April-Mai 62,—.
* Köln, 23. Sept. Rüböl loco 71,00, per October 70,20, Mai 1890 63,40.
* Paris, 23. September. Telegramm). Rüböl matt, per September, 66,—, per Oktober 66,50, per November-Dezember 68,50, per Januar-April 68,25

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 21. September. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 115 M., für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 135—150 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 130—135 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—150 M. für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 140—150 M. für 1000 kg. Leinkuchen 150 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 100—105 M. für 1000 kg.
* Hamburg, 23. September. Schwefels. Ammoniak 26—26,50 M. für 100 kg.
* Hamburg, 23. September. Salpeter, roh. Chili 8,30—8,35 M., raff. Chili 8,90—9,00 M., Kali-Salpeter 42,00—44,00 M.
* Hamburg, 22. September. Düngstoffe. Guano, stickstoffh. 18—22 M., do. phosphorh. 65—75 % 10—13 M., Rock-Phosphorhalt. 70—85 % 8,50—12 M., do. 50—65 % 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—18 M., Knochenmehle 11,50—14,00 Mark.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 23. September. (Pol.-Präs.). Erbsen, gelbe zum Kochen 30—20 M., Speisebohnen, weiße, 22—40 M., Linsen 56—30 M. per 100 kg.
* Berlin, 23. September (Amtlich). Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine Gekündigt — t. Kündigungspreis 122 M. Loco 125—128 M. nach Qualität — per diesen Monat M., per Sept.-Oktober —

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 148—158 M. nach Qualität.

* Wien, 23. September. Mais per September 5,37 Gd., 5,42 Br., per Mai-Juni 5,88 Gd., 5,93 Br.
* New-York, 21. September. (Telegramm). Mais (New) 41.

Mehl.

* Berlin, 23. September. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto —,— Sack. matt. Gekündigt 2?0 Sack Kündigungspreis —,— M., per diesen inkl. Monat ——,——,— bez., per Septemb.-Oktob. 21,55—21,5 bez., per Oktob.-Novemb. 21,6—21,55 bez., per Novemb.-Dezemb. 21,8—21,75 bez., per April-Mai —,— bez.
* Paris, 23. September. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl ruhig, per September 65,25, per Oktober 54,00 per November-Februar 53,10 per Januar-April 53,25.
* New-York, 21. September. (Telegramm). Mehl 2 D. 90 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 23. September. Weizenmehl Nr. 00 25,75—23,75, Nr. 0 3,75—21,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,5—20,5 M. bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 22,5—21,5 M. bez. Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.
* Berlin, 23. September. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Juli-August —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —, —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Sept.-Oktob. —,— M.,

* Berlin, 23. Sept. Weizenstärke, kleinstückige, 37—38 M., do. großstückige 40—41 M., hallesche und schlesische 41—42 M., Schabestärke 32—34 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Berlin, 23. September. (Pol.-Präs.). Richtstroh 7,— bis [illegible] M., Heu 8,40 bis 5,80 M., per 100 kg

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 23. September. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,00—1,50 M., Bauchfleisch 0,90—1,30 M. Schweinefleisch 1,00—1,80 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 0,90—1,50 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,00—3,60 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 23. September. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—5,63 M. per 10 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 23. September. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Ruhig. Tagesimport 9000 B.
* Liverpool, 23 September. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 6000 B., davon für Spekulation u. Export 600 B. Fest. Middl. amerik. Lieferung: Träge.

Metalle.

* Frankfurt a. M., 23. September. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 127,70 Br., 125,70 G.
* Glasgow, 23. September. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 10 1/2 d. Stetig.
* Glasgow, 23. September. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 47 sh. 2 1/2 d.
* Glasgow, 23. September. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8400 Tons gegen 9100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.
* Hamburg, 23. September. Silber in Barren für 1 kg 126,25 B., 125,75 G.
* Rotterdam, 23. September. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 55 1/4. Billiton: 54 3/4 fl.
* London, 23. September. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 42 1/8 per. 3 Monat 11 7/8.
* London, 23. September. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Straits 90 3/8, Austral. 90 7/8 Lstrl.
* London, 23. September. Silberbarren 42 1/2 Lstrl., Zinn 90 Lstrl. Kupfer 43 1/8 Lstrl., Zink 22 3/4 Lstrl., Blei engl. 12 3/4 Lstrl., span. 12 5/8 Lstrl. Quecksilber 9 3/4 Lstrl.
* New-York, 21. September. Zinn Straits 21,60 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 23,00 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 20. September. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 18. September 124,622 Stück. Am 19. September wurden 1156 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1298 Stück. Es verblieb demnach am 19. September ein Stand von 124,480 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 40—42 Kr., junge ungar. schwere von 44 1/2—45 1/2 Kr., mittlere von 45 1/2—46 Kr., leichte von 48—49 Kr., Bauernwaare, schwere von 40—42 mittl. von 45—46 Kr., leichte von 47—49 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —, mittelschwere —, leichte —, Serbische schwere von 43 1/2—44 Kr. mittelschwere von 43 1/2—44 Kr. leichte von 45—46 Kr.
* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 23. Sept. Auftrieb: 161 Ochsen, 60 Kühe, 14 Kalben, 41 Bullen, (Geschäftsgang gut.) 206 Kälber, (Geschäftsgang langs.) 594 Schafvieh, (Geschäftsgang gut.) 527 Schweine davon 527 Landschweine und — Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschäftsg. gut.) Preise p. 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 69 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 68 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 58 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht 62 M. Schlachtgewicht, 2 Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht. 50 M. Schlachtgewicht. Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht 66 Schlachtgewicht, 2. Qual — M. Lebendgewicht 65 M. Schlachtgewicht, 3. Qual — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 57 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 46 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 43 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 41 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 33 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 30 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 27 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 70 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 68 M. Lebendgew. M. Schlachtgew., 3. Qual. 65 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 1603 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung“ zu Halle.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Redakteur Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; L. Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5 1/4 Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—1/2 11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Leist ist zu sprechen Vorm. 1/2 10—1/2 11 und von 1/2 12—1/2 1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 23. Septbr.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70bz B
do. do.	3 1/2	104,00bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,90bz
do. do.	3 1/2	104,75bz
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,20G
do. von 1850, 52, 53, 62	4	99,90G
do. Staats-Sch.-Sch.	3 1/2	100,40bz
do. Prämien-Anleihe	3 1/2	158,50bz
Pfandbriefe: Berliner	5	119,00G
do.	4 1/2	111,60G
do.	4	108,25bz G
Kur- und Neumärkische	3 1/2	101,10G
do. neue	3 1/2	102,00bz
Landsch. Central.	4	105,00bz
do. do.	3 1/2	101,00bz
do. do.	3	95,20bz
Ostpreußische	3 1/2	101,00bz G
Pommersche	3 1/2	101,50etwbz B
do.	4	101,20G
Posensche, neue	4	101,25G
do. do.	3 1/2	100,60B
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3 1/2	100,80bz
do. neue	3 1/2	100,80bz
Westpreußische	3 1/2	101,30bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	105,50B
Pommersche	4	105,50bz
Preußische	4	105,20G
Sächsische	4	105,40bz
Schlesische	4	105,20B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Pf. p. St.	fco.	107,50G
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3 1/2	142,30bz
Sächsische Rente	3	96,50bz B

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	93,50bz B
Italienische Rente	5	92,80bz
Oesterreich. Silberrente	4 1/5	72,20B
do. Papierrente	4 1/5	— —
do. Goldrente	4	94,20B
Portugiesische Staats-Anleihe	4 1/2	98,50G
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	102,30bz
do. do. 1873	5	102,50bz
Russische cons. Anl. v. 1875	4 1/2	101,60G
do. ausw. Anl. 1877	5	— —
do. cons Anl. 1880	4	92,25bz
do. do. 1884	5	— —
do. Nicolai-Obl.	4	92,50bz
do. III. Orient-Anl.	5	64,70bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
do. Bodencred.-Pfandbr.	4 1/2	97,75bz G
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	83,90bz
Rumän. Staats-Rente	6	105,75bz G
do. do. fund.	5	101,00G
do. do. amort.	5	96,25bz G
Ungar. Staats-Eis.-A.	5	— —
do. von 1889	4 1/2	98,20bz
do. Ostbahn, II. Obl.	5	100,20G
do. Gold-Rente	4	84,90G
Serbische Rente	5	83,00bz G
do. do.		83,60G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1888	
Aachen-Mastricht	2 3/8	71,25bz G
Dux-Bodenbach	[illegible] 1/2	228,50bz
Gal. Carl-Ludwigsbahn	4	83,30bz G
Gotthardbahn	6	181,80bz
Mainz-Ludwigshafen	4 1/2	123,00bz G
Marienburg-Mlawka	3	64,75bz
do. do. St.-Pr.	5	112,75bz
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	6 1/4	165,90G
Oesterreich. Nordwestbahn	4 1/4	— —
do. B. (Elbethal)	5	95,00bz
Oesterreichische Staatsbahn	3,70	99,10bz
do. Südbahn	1	56,20bz
Ostpreußische Südbahn	6	97,75bz
do. do. St.-Pr	5	118,00bz B
Russ. Staatsbahn gar.	—	126,80bz
do. Südwestbahn gar.	7	73,20bz G
Saalbahn	0	51,50G
do. St.-Pr.	5	116,90bz
Warschau-Wiener	15	222,00bz
Weimar-Gera	0	24,90bz B
do. do. St.-Pr.	—	99,00bz B
Werrabahn	3	97,25G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3 1/2	101,40G
do. V.	4	103,60bz G
do. VII.	4	103,30B
do. VIII.	4	103,30G
do. IX.	4	103,60G
do. Nordbahn	4	103,60bz
Berlin-Anhalter 57er	4	103,60G
do do. La. C.	4	103,60bz
Berlin-Görlitz B.	4	103,60G
Berlin-Hamburg I.	4	103,60G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	103,60G
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	103,60bz
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	103,60G
do. do. K.	4	103,60G
do. do. v. 1876	4	103,60G
Cöln-Mindener IV.	4	103,10G
do. V.	4	103,60G
do. VI. A. B.	4	103,60bz
do. VII.	4	103,30bz
Magdeb.-Halberst. 1865	4	103,60G
do. do. 1873	4	103,10bz G
do. Leipzig. A.	4	103,60bz
do. do. B.	4	103,10G
do. Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	103,10G
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III.	4	— —
Oberschlesische La. E.	3 1/2	— —
do. „ F. G.	4	103,60G
do. „ H.	4	103,60bz
do. Em. v. 1879	4 1/2	103,75G
do. Em. v. 1880	4	103,60G
Ostpreußische Südbahn	4 1/2	— —
Rechte Oder-Ufer I.	4	103,60G
do. do. II.	4	103,60G
Rheinische II.	3 1/2	— —
do. do. 1858, 60.	4	103,60G
do. do. 1862, 64.	4	103,60G
do. do. 71, 73er.	4	103,60G
Saalbahn	3 1/2	— —
Thüringer VI.	4	103,60G
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	102,30G
Dux-Bodenbach II.	5	90,75bz G
do. do. III, Gold	5	108,50bz
Dux-Prag, Gold	5	108,90G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4 1/2	85,50B
Kaschau-Oderberg	5	87,80G
do. do. Gold	5	101,60G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,20bz B
do. do. von 1874	3	82,50bz G
do. do. Erg.-Netz	3	81,30bz
Oesterreich. Nordwestbahn	5	92,00etwbz G
do. do. La. B.	5	89,50G
do. do. Gold	5	107,50G
Oesterreich. Südbahn	3	61,20etwbz B
do. do.	5	102,50bz G
Reichenberg-Pardub., Gold	5	104,10G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	85,50bz B
do. do. Gold	5	101,40bz
do. Ostbahn I. Em.	5	85,00etwbz G
Charkow-Azow gar.	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4 1/2	96,20G
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jelez-Woronesch gar	5	102,20G
Kursk-Kiew gar.	4	90,10bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	92,60bz
Rjasan-Koslow gar.	4	89,75G
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	90,40bz G
Transcaucasische gar.	3	72,50G
Warschau-Wiener II.	5	101,50bz
Gotthardbahn IV.	5	— —

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4 % v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4 1/2 %

	Dividende 1888	
Berliner Handels-Ges.	10	185,00bz G
Braunschw. Hann. Hypoth	5	106,50B
Darmstädter Bank	9	156,50bz
Deutsche Bank	9	172,00etwbz B
Deutsche Genossensch.-Bank	7 1/2	137,75bz G
Disconto-Gesellschaft	12	233,00bz G
Dresdner Bank	9	159,00bz G
Gothaer Grundcreditbank	0	67,25bz G
do. junge 40 % E.	0	94,00bz G
Leipziger Credit-Anstalt	10	200,10G
Magdeburger Bankverein	6	111,00bz G
do. Privatbank	4,9	118,75G
Maklerbank	8	121,00bz B
Nationalbank f. D.	9	143,50bz G
Oesterreich. Credit	9	— —
Preuß. Bodencredit-Bank	6 1/3	123,00bz G
do. Centralbodencredit. 40 % E.	9 1/2	151,00etwbz G
Preuß. Hypoth.-Bank	6 1/2	125,80G
Reichsbank	5,40	132,90bz
Sächsische Bank	4 1/6	110,25G
Weimarische Bank	2 3/4	109,00bz G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	102,50G
Braunschw.-Hannover	4	102,00bz G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00bz G
do. do.	3 1/2	99,80bz G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	111,30G
do.	4	102,00bz G
Gothaer Prämien I. Abth.	3 1/2	112,90bz
do. II.	3 1/2	109,75B
Gothaer Grundcr. III. rückz. 110	3 1/2	101,75G
do. IV. 110	3 1/2	101,40G
Meininger 4 % Pr.-Pfdbr.	4	134,25G
Meining. Loose	4	27,90G
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	112,60bz
do. III, „ 100	5	108,20G
do. V u. VI. „ 100	5	108,20G
do. „ 115	4 1/2	115,10G
do. „ 100	4	101,50bz
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz. 110	5	110,10G
do. „ 110	4 1/2	110,10G
do. „ 100	3 1/2	100,00bz G
do. „ 100	4	100,20B
Preuß. Hyp.-Pf. „ 120	4 1/2	116,50bz G
do. „ 110	5	111,00G
do. „ 100	4	103,00bz G
do. „ 106	3 1/2	100,00bz G
Süddeutsche Bodencr.	4	100,90B

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4 %.

	Dividende 1888	
Anhalter Maschinenb.-A.	5 1/3	112,00B
Berlin-Anh. Masch.	7 1/2	127,00bz G
Berl. Masch. Schwartzkopff	12 1/2	293,00bz B
Cröllwitzer Papierfabrik	10	142,60B
Deutsche Cont.-Gas.	10	178,90bz
Glauziger Zuckerfabr.	6 2/3	112,25G
Greppiner Werke	4 1/2	100,50G
Gruson-Werk	12	266,00bz
Hallesche Maschinenfabrik	16	— —
Kette, Elbschifff.-Ges.	1	80,75bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	111,25G
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	123,50etwbz G
Magdeburger Allg. Gas	4 1/4	95,25bz
Magdeburger Baubank	12	184,60G
Magdeburger Straßenbahn	10	223,75B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7 1/2	134,25G
Staßfurt, chem. Fabrik	8	141,00B
Sudenburger Masch.-Fabr.	16	302,00B
Zeitzer Maschinenfabrik	18	279,00G

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

	Dividende 1888	
Anhalter Kohlenwerke	10	156,00bz B
Bochum. Gußstahl	9	220,00etwbz B
Consolidirte Marie	3	96,75bz G
Donnersmarckhütte	3	73,75G
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	2	111,60bz
Gelsenkirchener	6	174,29bz
Hörder Hütten	0	38,00G
Königs- und Laurahütte	5 1/2	155,50bz B
Lauchhammer	5 1/4	124,90bz
Magdeburger	13	275,00B
do. St.-Pr. B.	13	— —
Riebeck, Montan-Werke	10 1/2	193,50bz G
Sächs. Gußstahl	8 1/3	208,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	7 1/2	171,50G
do. do. St.-Pr.	7 1/2	171,50G
Westeregeln Alkali	12	181,00B

Bankdisconto in

Amsterdam	2 1/2	London	4
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	4 1/2	Petersburg	6
do. Privatdisc.	3 3/8	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl. 8 T.		2 1/2	168,80B
do.	100 Fl. 2 M.		2 1/2	168,15bz
London	1 Lstr. 8 T.		3	20,455bz
do.	1 Lstr. 3 M.		3	20,285bz
Paris	100 Frcs. 8 T.		3	81,05bz B
do.	100 Frcs. 2 M.		3	80,70bz G
Petersburg	100 S.-R. 3 W.		5 1/2	211,25bz
do.	100 S.-R. 3 M.		5 1/2	208,85bz
Wien Oest. W.	100 Fl. 8 T.		4	170,75bz
do. do.	100 Fl. 2 M.		4	170,25bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,1825G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	16,21G
Napoleonsd'or	per St.	16,30B
Souvereigns	per St.	20,40G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,46bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,25bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	171,10bz
do. Silbercoup.	(Berl. einlösb.)	170,50
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	212,40bz

Leipziger Börse v. 23. Septbr.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	100,80G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3 1/2	100,80G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	103,50G
do. von 1875 (cv.)	4	103,50G
do. von 1882	4	103,50G
do. von 1879	4 1/2	104,50G
Altenburg-Zeitz	4	186,00G
Aussig-Teplitz	4	526,00B
Leipziger Bank do. 6 2/5 %	4	144,75G
do. Disc.-Ges. do.	0	9,60G
Cröllw. Schuldverschreibungen	5	102,00B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 88 —%	4	137,50B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 86/87 11 2/3 %	4 1/2	— —
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	159,00
Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 —%	4	146,25bz G
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	103,70B
Buschtiehrader do. v. 72	5	90,00G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	86,75G
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-I.-A.	4	68,00bz G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	102,00G
Mansfelder Kuxe	fco.	625,00G

Bettdecken.
Tischdecken.

Gardinen.

Das Interesse, welches wir speciell diesem Artikel fortdauernd widmeten, hat sich in besonders grosser Weise bewährt. Es ist uns gelungen, Dank dem Princip: „nur reelle Qualitäten zu führen und sehr preiswerth zu verkaufen“, unsern Consum bedeutend zu heben. Unser **Gardinenlager** konnten wir deshalb für diese Saison besonders reich gestalten, und bieten wir bei imposanter Musterauswahl in gediegenen Qualitäten viel Neues.
[18248

Bei Bedarf halten wir uns bestens empfohlen.

Ph. Liebenthal & Co.,
vormals: **Siegmund Haagen,**
Halle a. S. **Markt, Leipzigerstrassen-Ecke.** **Halle a. S.**

Congressstoffe.
Gardinenhalter.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188909251-15/fragment/page=0004